

plauen@blick.de · www.blick.de



Foto: Thomas Voigt

RETTER IN AKTION

Talsperre Pöhl. Die Kameraden der Plauerer Wasserwacht sind mit ihren Motorbooten innerhalb fünf Minuten an jeder Stelle des Stausees. Zu Beginn der Badesaison trafen sich die ehrenamtlichen Retter am Samstag zu einer Übung. Bis Mitte September sind sie jeweils am Wochenende an den Wachstationen am Gunzenberg und in Voigts-

grün vor Ort. In den Sommerferien beobachten die insgesamt 20 Rettungsschwimmer den Stausee täglich. Die zum Reichenbacher DRK-Kreisverband gehörende Plauerer Ortsgruppe rückte voriges Jahr zu über 80 Einsätzen aus. Einige von ihnen mussten schon lebensbedrohliche Situationen meistern. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 3. **tv**

Eine Übung für sicheres Baden

Retter Plauener Wasserwacht besetzt Wachstationen am Pöhler Stausee

Auf dem Pöhler Stausee scheint alles in Ordnung. Plötzlich fuchelt ein offensichtlich in Panik geratener Schwimmer in der Nähe des Campingplatzes Gunzenberg wild mit den Armen. Im nächsten Augenblick braust das Motorboot der Wasserwacht heran. Mit kräftigem Abdruck hechtet Tomas Kreßner vom Boot mit einer Rettungsboje ins kalte Wasser. Nachdem die vor dem Ertrinken gerettete Person geborgen ist, beginnt die Bootsbesatzung mit der Überprüfung aller Vitalfunktionen. Kontrolliert werden Atmung und Puls. Im Extremfall müssen Wiederbelebungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Das alles war am Samstag Bestandteil einer Übung. „Im Einsatz blendet man alles aus“, weiß Tomas Kreßner. „Da setzen Automa-



Foto: Thomas Voigt

Die Kameraden der Wasserwacht ziehen bei einer Übung einen hilflos wirkenden Schwimmer aufs Rettungsboot.

tismen ein.“ Der 63-Jährige Rettungsschwimmer macht einen fitten Eindruck. Nie wird er den Tag

vergessen, als er eine 17-jährige Epileptikerin aus dem Wasser der Talsperre zog und erfolgreich re-

animierte. „Ein unglaublich motivierendes Gefühl“, erinnert er sich noch heute.

In jeder Saison passieren rund um die Talsperre viele Zwischenfälle. Oft sind gekenterte Segelboote der Auslöser. Bei schnell aufziehenden Gewittern zogen die Helfer so manche in Seenot geratene Wassertreter-Besatzung an Land. Häufig beobachten die Einsatzkräfte Badegäste, die sich der Risiken offenbar nicht bewusst sind. Wasserwacht-Leiter Marco Rödel hat schon viel erlebt: „Manche schwimmen trotz Schiffsverkehr quer über die Talsperre. Schwächeanfälle oder Krämpfe können dann sehr gefährlich werden.“ Auch aus den Bungalow-Siedlungen gehen Notrufe ein. „Mit dem Boot sind wir oft schneller vor Ort als der Notarzt. **tv**